

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garde.

N^{ro} 431.

Halle, Dienstag den 30. November

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Halle, Berlin, Breslau, Jasterburg, Aus Masuren, Wien, Mannheim, Kassel, Oldenburg, Hamburg). — Oesterreichische Monarchie (Triest). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Belgien (Brüssel). — Schweiz (Bern, Lugano). — Provinzielles (Magdeburg). — Locales. — Vermischtes.

Sitzung der Stadtverordneten.

Dienstag, den 30. November, Nachmittags 2 Uhr.

- 1) Vollziehung des Kontrakts mit dem Uhrmacher May.
- 2) Desgl. einer Vollmacht in der Gymnaser Ablösungssache.
- 3) Prüfung der Stadtverordneten-Wahlen.
- 4) Prolongation des erhöhten Verpflegungssages im Hospital.
- 5) Verdingung der Verpflegung für die Polizei-Gefangenen.
- 6) Wegnahme mehrerer Bäume von den Freienfelder Aekern.

Halle, den 30. November.

Die Differenzen im Staatsministerium sind erledigt; es soll eine neue Vorlage über Bildung der Ersten Kammer beschloffen sein.

Die „R. P. Z.“ sieht der bevorstehenden Kammer-Session mit mehr als gewöhnlicher Spannung entgegen, denn es handelt sich darum, ob Preußen den Weg des Heils oder des Verderbens einschlägt. „Hier Absolutismus, dort Konstitutionalismus und Demokratie, und zwischen beiden der schmale Weg, der zur christlichen Monarchie und zur wahren Freiheit führt. Wird es uns gegeben sein, diesen Weg zu finden und zu halten? — Nur wenn die Regierung überhaupt es verstehen wird, mit den Kammeren zu regieren und wenn es den Kammeren gelingen wird, sich theoretisch und noch mehr praktisch davon zu überzeugen, daß unser Vaterland Preußen heißt und daß das Königthum in Preußen nicht ihr Feind, sondern ihr Herr.“

Die „Zeit“ dagegen stellt ihr Programm wiederholt dahin auf, daß sie bekundet, wie sie „für die Zukunft Preußens von Parteibestrebungen überhaupt sehr wenig, sondern Alles von einem königl. preussischen Regimente erwartet, das in der Verwirklichung des *sum cuique* (Jedem das Seine), in der Entfernung von allem Coteriewesen, in der Aufrechthaltung einer mit dem Wohle des Ganzen vereinbaren Freiheit des Einzelnen, wie der Gemeinden, in dem thätigsten Bestande einer wohlorganisirten und zur Mitwirkung bei der Lösung volkswirtschaftlicher Fragen geeigneten Landesvertretung, seine Stütze sucht und findet.“ Ein berliner Korrespondent der „Leipz. Z.“ führt dies Programm der „sogenannten absolutistischen Partei“, die den Satz an die Spitze stellt: „keine Theilung der eigentlichen Staatsgewalt, keine sogenannte parlamentarische Regierung, wie die moderne konstitutionelle Doktrin fordere oder mehr oder weniger darauf hindeutet“, näher aus, doch scheint die Bildung einer solchen Partei jetzt ausgegeben oder vertagt zu sein.

Der Abschluß der neuen Zollvereins-Verträge zwischen Preußen und den Thüringischen Staaten und zwar auf Grundlage des September-Vertrags ist erfolgt (s. unten).

Das „Preuß. Wochenbl.“ erfährt, daß auch der Zollvertrag mit Braunschweig ratifizirt ist.

Auch der Fürst von Waldeck läßt jetzt, wie es heißt, in derselben Angelegenheit Unterhandlungen in Berlin eröffnen.

Der nach Wien berufene Freiherr v. Bruck soll bestimmt sein, in Berlin wegen der Zollfrage zu unterhandeln (s. Wien). Die Verhandlungen mit Preußen werden also, wie es scheint, von diesem österreichischen Staatsmanne erst eingeleitet werden. Auch der „Lloyd“ kann nur erst von einer Mission erzählen, die demselben auf dem handelspolitischen Felde zugebacht sei. (Vergl. Beil.)

Sonach scheinen die von den Koalitions-Organen verbreiteten Nachrichten über eine so gut wie erfolgte „Verständigung mit Preußen“ voreilig zu sein, oder mehr die Absichten der Koalition zu enthalten, als das Resultat von Verhandlungen, und den Zweck zu haben, das etwaige Scheitern lediglich Preußen zur Last zu legen.

Das Bundespreßgesetz soll im Laufe der nächsten 14 Tage beim Bundestage zur Erledigung gebracht werden. Wie das „C. B.“ hört, wird indeß Preußen von den in dieser Frage seither aufgestellten Grundfäden in keiner Weise abweichen.

Die Gesetzgebende Frankfurts hat am 25. beschlossen, daß der Senat zu erlauben sei, der Vornahme der Rathswahlen bis auf Weiteres Anstand zu geben.

Der Oldenburgische Landtag hat sich am 24. vertagt. Das etwas modifizierte Wahlgesetz hat die Genehmigung der Staatsregierung erhalten.

Der Prinz-Präsident wird, wie es sehr bestimmt heißt, schon am nächsten Donnerstag, am 2. Dezember in die Tuilerien einziehen und das Kaiserthum proklamieren.

Die Debatte im englischen Parlament über den Antrag Villiers ward in der Donnerstags-Nacht abermals vertagt; und erst die Freitag-Nacht brachte die Entscheidung: das Amendement Palmerstons ist angenommen.

Die Regierung von Teslin setzt ihre antikirchlichen Maßregeln fort. Es wurden 25 fremde Mönche (Kapuziner) mit Reisegeld und zu Wagen außer Land geführt (Fr. P. Z., vergl. die L. D.).

Bely Pascha, der neue türkische Gesandte bei der französischen Republik, ist am 23. in Paris angekommen. (P. G.)

Fürst Theodor Pastlewitsch, Sohn des General-Feldmarschalls und Flügeladjutant des Kaisers, hat sich am 12. zu Warschau mit der Gräfin Woronzow-Daschlow, Ehrenname der Kaiserin und Tochter des Ober-Ceremonienmeisters, vermählt.

Die „Schwarze Kunst“ des Afrkanischen Neger-Tragöden Ira Aldridge, setzt Berlin schon im Voraus in lebhafteste Spannung.

Dr. Neumann, welcher die „Constitutionelle Z.“ vor dem Eingehen redigirte, ist polizeilich aus Berlin ausgewiesen. (Sp. Z.)

Dulon's neueste Schrift: „Ueber das Heidelberger Gutachten, zweites Heft“ ist am 25. in Bremen polizeilich in Beschlag genommen.

In der Nähe der Stadt Prenzlau sind kürzlich zwei Raubfälle vorgekommen. Im zweiten Falle wurden die Verbrecher ergriffen.

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 28. November enthält Folgendes:
Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht:

Den seitherigen Verweser des Landraths-Amtes zu Grevenbroich, im Regierungsbezirk Düsseldorf, Regierungs-Assessor Caspar Joseph von Heinsberg, zum Landrathe zu ernennen.

Am Montag den 29ten d. Mts. wird Vormittags 10^{1/2} Uhr vor der Eröffnungs-Sitzung der Kammern ein Gottesdienst für die evangelischen Abgeordneten in der Domkirche und für die katholischen Abgeordneten in der St. Hedwigs-Kirche abgehalten werden. Die Herren Abgeordneten werden hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt.

Berlin, den 27. November 1852.

Der Minister des Innern v. Westphalen.

Der „St.-Anz.“ enthält ferner eine Bekanntmachung vom 21. November 1852 — betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen über die Naturalverpflegung der Truppen.

Berlin, den 27. November. Heute Mittag um Ein Uhr, für das diplomatische Corps um halb Ein Uhr, fand bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Anna von Preußen und Seiner Durchlaucht dem Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel, aus Veranlassung Höchstherrlicher Verlobung, im Königl. Schlosse hieselbst eine Cour statt.

— Am gestrigen Tage ist von den Bevollmächtigten Preußens, der großherzoglich und herzoglich sächsischen, so wie der fürstlich schwarzburgischen und fürstlich russischen Regierungen der Vertrag wegen Fortdauer des thüringischen Zoll- und Handels-Vereins, und am heutigen Tage der Vertrag wegen des Beitritts dieses Vereins zu dem Vertrage vom 7. September v. J. unterzeichnet worden. (Fr. 3.)

— Das „C.B.“ hört wiederholt, daß nach erfolgter Proclamation des Kaiserreichs Graf Chambord allen größeren Höfen eine Vermahnung notifiziren lassen, welche die gegen das Kaiserreich sprechenden Bestimmungen der Verträge von 1815 anrührt. — Das in Frankreich verbreitete, durch den „Moniteur“ veröffentlichte Manifest sei den Höfen nicht übermittelt worden.

— Heute hat eine Revision der Bank stattgefunden, welcher Ihre Excellenzen der Ministerpräsident, der Handels- und der Finanzminister bewohnten.

— Die Gesekentwürfe, welche den Kammern über die Grundsteuerbefreiungen vorgelegt werden sollen, werden dem Vernehmen nach mit den der vorigen Session gemachten Vorlagen übereinstimmen. (Zeit.)

— Außer der Vorlage der Regierung über die Bildung der Ersten Kammer hört das „C.B.“ von einer andern die Verfassungs-Revision betreffenden Proposition, über welche eine Einigung unter den Mitgliedern des Staatsministeriums erzielt sein soll. Sie betrifft die Artikel 73, 76 und 99 der Verfassungs-Urkunde, welche die alljährliche Zusammenberufung der Kammern und die alljährliche Feststellung des Staatshaushalts-Stats vorschreibt. Hiermit in Verbindung steht eine Aenderung der Etatsperiode.

— Die Eröffnung der Kammern wird im weißen Saale des Königl. Schlosses stattfinden.

— [Zu den Kammerwahlen.] Im Striegau-Schweidniger Wahlkreise, wo der Ober-Konfiskationsrath Professor Stahl das Mandat abgelehnt, ist der Geh. Legationsrath v. Küster in die Erste Kammer gewählt. Im Raumburger Wahlkreise ist der Kammerherr Landrath v. Friesen auf Rammelburg an Stelle des dort abledenden Ober-Jägermeisters Graf v. d. Asseburg in die Erste Kammer gewählt worden.

Breslau, den 25. November. Die Ministerial-Kommissarien für die Oberschlesischen Waisen-Anstalten, Geh. Rath Stiehl und Geh. Rath Dyperrmann, sind aus Oberschlesien wieder hier eingetroffen und werden vor ihrer Rückkehr nach Berlin noch ausführliche Beratungen mit dem Oberpräsidenten Freiherrn v. Schleinitz haben.

Wien, den 24. November. Unser Ministerium des Auswärtigen hat eine Erklärung nach Paris abgesendet, welche den Artikel der offiziellen „Oesterreichischen Correspondenz“ über die Wiederaufrichtung des Kaiserthrons kommentiren soll. Man hatte nämlich in Paris dem fraglichen Artikel eine ganz besondere Bedeutung beigelegt und durch den hiesigen Französischen Gesandten Herrn de la Cour dieswegen auftragen lassen. Unser auswärtiger Minister Graf Buol hat dem Französischen Gesandten eine befriedigende Erklärung übergeben und dieselbe auch dem diesseitigen Gesandten in Paris Herrn v. Hüner zur weiteren Mittheilung an das Französische Gouvernement übersendet. Der frühere Minister Freiherr v. Bruck hatte gestern eine Audienz in der Kaiserlichen Hofburg und wurde von Sr. Majestät dem Kaiser sehr huldreich empfangen. Einem Gerüchte zufolge ist der Baron nach Berlin bestimmt, um in der Zollfrage zu unterhandeln, einem andern Gerüchte zufolge soll er für Frankfurt bestimmt sein und den nach Berlin abgehenden Grafen Thun ersetzen. Die letztere Version verdient keinen Glauben, dagegen klingt die erste nicht unwahrscheinlich. Was die Zollfrage an und für sich betrifft, so sind seitens des Preussischen Cabinets noch immer keine Eröffnungen gemacht worden, welche den Oesterreichischen Absichten entsprechen könnten. Man hat bis jetzt noch immer in ablehnendem Tone geantwortet. Offenungsdichtet scheint man hier entschlossen zu sein, die Verhandlungen nicht abbrechen. Vor allem Andern wird man die neuesten Vorlagen an die

Zollkonferenz modifiziren und sie in Uebereinstimmung mit den an Preußen zu stellenden neuen Anträgen bringen. Der Preussische Gesandte Graf Arnim konfirte im Laufe der letzten Woche zu wiederholten Malen mit dem Herrn Minister des Aeußern. Freiherr v. Bruck wohnte heute der Sitzung der Zollkongress-Deputirten bei, gestern spreichte er an der Kaiserl. Tafel. (R. Fr. 3.)

Wien, den 25. November. Die „Oesterreichische Correspondenz“ spricht sich heute über die Wahl Pierce's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten aus. Sie „glaubt nicht befürchten zu müssen, daß er seine Stellung mißbrauchen werde, um agitatorisch und demonstrativ in die Geschicke Europa's einzugreifen. Er begreift ohne Zweifel, daß nicht bloß Klugheit, sondern auch Rechtsgefühl dem amerikanischen Volke verbietet, sich in die Angelegenheiten Europas unbenutzen zu lassen.“ — Der „Lloyd“ schreibt: „Das während der Anwesenheit des Königs Otto von Griechenland in München zu Gunsten seines drittgeborenen Bruders, Prinzen Adalbert, abgeschlossene Erbfolgeprotokoll wird in Kurzem der Gegenstand einer diplomatischen Verhandlung in London werden, an der sich Abgeordnete der drei Schutzmächte betheiligen.“ — Für die Gymnasien Böhmens ist das Disziplinargesetz kundgemacht worden. Die wichtigsten Vorschriften sind folgende: In dem Vordergrund der Pflichten des Gymnasialschülers steht die gewissenhafte Theilnahme am Gymnasial-Gottesdienste und an sämtlichen ihm vorgeschriebenen religiösen Uebungen. — Der Komponist von Klotow ist hier angekommen, um einigen Vorstellungen der Oper „Belmonte und Constante“ beizuwohnen. — Aus Triest schreibt man der „Bresl. Z.“: In den Seltsamkeiten unserer Stadt gehört die Erscheinung des berühmten Maestro Rossini, der sich hier aufgefaßt hat und ein Vermögen von ein paar Millionen Lire besitzt. Rossini ist ein wüthender Jäger der Fischerei und täglich kann man ihn sehen, wie er auf seiner recht elegant und bequem eingerichteten Gondel auf die hohe See hinausfährt, um dort den flinken Beobachtern der Meeres mit Netz und Angel nachzustellen; noch weit komischer aber ist es, den wohlbeliebten Komponisten mit der weißen Schürze um den Leib am Fischmarkt den Verkäufer spielen zu sehen, denn Rossini hat ein vollkommenes kommerzielles Blut in den Adern, und wie er einst in Paris seine Melodien um schweres Geld verkaufte, so verkauft er gegenwärtig in Triest frische Sogliani und schmackhafte Brianzini.

Wien, den 26. November. Der „Postz.“ zufolge hat Se. Maj. der Kaiser ein Handbillet an den Reichsrathspräsidenten erlassen, worin es heißt, daß mit thunlichster Schnelligkeit an den noch rückständigen Gesetzen und Organisationen gearbeitet werden solle, damit die betreffenden Entwürfe in kürzester Zeit der allerhöchsten Sanction vorgelegt werden könnten. In dem am 18. d. M. abgehaltenen Ministerrathe wiederholte der Kaiser die Willensmeinung persönlich und sprach die Hoffnung aus, daß die betreffenden Arbeiten bis zum Beginn des nächsten Jahres so weit gediehen sein würden, daß die Provisorien aufhören könnten.

Wannheim, den 24. November. Gestern wurden hier mehrere Verhaftungen vorgenommen, die politischer Art zu sein scheinen, wenigstens stehen sie mit Flugchriften aufreizendsten Inhalts in Verbindung, welche angeblich von London aus zur Verbreitung hieher gekommen sein sollen. Man erinnert sich dabei wieder an die vor einiger Zeit in den Zeitungen verbreitete Nachricht, daß Gögg von hier Amerika verlassen und sich in London wieder gezeigt habe. (S. M.)

Kassel, den 25. November. Die landständischen Ausschüsse sind wieder zusammengetreten, und mit der Beratung von Regierungsvorlagen beschäftigt. Wann die Landstände selbst wieder einberufen werden, ist noch nicht gewiß, doch dürfte es noch in der ersten Hälfte des nächsten Monats zu erwarten sein. (Fr. P. 3.)

Oldenburg, den 24. November. Die Geseksammlung publizirt unter dem gestrigen Datum das vom Großherzog vorgestern vollzogene revidirte Staatsgrundgesetz.

Hamburg, den 26. November. Die „Hamb. Nachr.“ sind in den Stand gesetzt, die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß nunmehr endlich, wie es scheint, die königl. dänische Staatsregierung sich entschlossen hat, dem desfallsigen mit Preußen und Oesterreich eingegangenen Staatsvertrage gemäß — der freilich auch die invaliden schleswig-holsteinischen Offiziere umfaßt — den sogenannten vorärztlichen schleswig-holsteinischen Offizieren die ihnen zugeprochenen „Unterstützungen“ auszugeben. Wenigstens sind am 25. von einem städtischen Beamten Altona's mehreren der Genannten, die in Hamburg sich aufhalten, größere Summen ausgekehrt.

Oesterreichische Monarchie.

Triest, Donnerstag den 25. November. Briefe aus Tunis vom 17. November berichten die über den Tod des Bey von Tunis von sardinischen Blättern verbreitete Nachricht. Derselbe befindet sich seit dem Gebrauche der Bäder von Rameis besser. (T. D. d. C. B.)

Frankreich.

Paris, Sonnabend den 27. November, 6 Uhr Abends. Aus einundachtzig Departements sind nun die Abstimmungen bekannt; sie ergeben, einschließlic der Armee: 7,313,000 Ja, — 288,000 Nein. (T. D. d. R. 3.)

Paris, Donnerstag den 25. November, Abends. Die außerordentliche Session des gesetzgebenden Körpers wurde heute Nachmittags um 2 Uhr vom Präsidenten Villault durch Verlesung des präsidialen Einberufungs-Dekrets eröffnet. Hierauf trat der Staatsminister Fould

im großen Costume mit seinem Sekretär ein, nahm auf den Bänken der Staatsräthe Platz und verlas sodann die nachstehende, aus St. Cloud vom 25. November datirte Botschaft Louis Napoleon's:

„Meine Herren Deputirten! Ich habe Sie aus Ihren Departements zurückgerufen, um Sie an dem großen Ereignisse Theil nehmen zu lassen, das im Begriffe steht, sich zu erfüllen. Obgleich der Senat und das Volk allein das Recht haben, die Verfassung abzuändern, so habe ich doch gewollt, daß der politische Körper, wie ich aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen, der Welt die Freiwilligkeit der nationalen Bewegung bezeuge, die mich zum Kaiserthum erhebt. Es ist mir daran gelegen, daß Sie es sind, die durch Feststellung der Freiheit des Botums und der Zahl der Stimmen die ganze Legitimität meiner Gewalt aus ihrer Erklärung hervortreten lassen. Erklären, daß die Autorität auf einem unbestreitbaren Rechte beruht, heißt in der That ihr die nöthige Kraft verleihen, um etwas Dauerhaftes zu gründen und die Wohlthat des Landes zu sichern. Die Regierung wird, wie Sie wissen, sich nur der Form nach ändern. Den großen Interessen hingegeben, welche die Intelligenz erzeugt, und die der Friede entwickelt, wird sie sich wie bisher in den Grenzen der Mäßigung halten; denn der Erfolg bläht niemals mit Stolz die Gemüther derer auf, die in ihrer neuen Erhöhung nur eine größere, vom Volk auferlegte Pflicht, nur eine erhabnere, von der Vorsehung anerkannte Sendung erblicken.“

Uebermorgen wird die Kammer mit Abklärung der Kaiser-Vota beginnen; dieses Geschäft wird fünf Tage (27. Novbr. bis 1. Decbr.) in Anspruch nehmen. Am Abend des 1. December wird sich dann der gesetzgebende Körper insgesamt nach St. Cloud begeben, um das Ergebnis seiner Arbeit dem Prinz-Präsidenten zu überreichen, worauf, wie heute Abend auch die halbamtliche „Patrie“ ankündigt, die Proklamation des Kaiserreichs am 2. December vor sich gehen soll.

Die Deputirten der Präfekten sprechen sich sammt und sonders mit den Bevollmächtigten sehr zufrieden aus und bedauern nur, daß hin und wieder das schlechte Wetter dem Votum hinderlich gewesen ist. In mehreren derselben ist ausdrücklich bemerkt, daß die sozialistischen Gemeinden, so wie auch andererseits die legitimistischen, wie Ein Mann fürs Kaiserthum votirt haben. (?)

Durch präsidialistische Dekrete, erlassen auf den Bericht des Unterrichts-Ministers werden die Lehrstühle der Geschichte der alten und neuen Philosophie bei der Pariser literarischen Fakultät in einen einzigen verschmolzen, der die Benennung führen wird: „Geschichte der Philosophie“, und dafür ein Lehrstuhl der vergleichenden Grammatik errichtet, wozu ein Deutscher von Geburt, Hr. Hase, Mitglied der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften, Präsident der Schule der lebenden orientalischen Sprachen, berufen wird.

Paris, Freitag den 26. November, 11 Uhr Nachmittags. Die bis jetzt bekannten Abstimmungen ergeben 7180,000 Ja, — 253,000 Nein.

Der „Moniteur“ veröffentlicht heute das Protokoll der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers, aus dem wir nur noch nachzutragen haben, daß die Legitimisten v. Kerdrel und Bucher von Chauvigne ihren Austritt als Deputirte angezeigt haben.

Ein hiesiger Korrespondent der „Independ. belge“ will wissen, der Artikel der „Oesterreichischen Korrespondenz“, welcher des neuen Kaisers Titel: Napoleon „der Dritte“ ansieht, habe zu einem diplomatischen Notenwechsel zwischen Paris und Wien Veranlassung gegeben, aus welchem hervorgehe, daß jenem Artikel eine größere Bedeutung beigelegt worden sei, als ihm bisher; die Titelfrage werde zu keinerlei Schwierigkeiten Veranlassung geben.

Gestern ist im Stadthause unter den üblichen Formalitäten die amtliche Proklamation des Resultats der in Paris und dem Seine-Departement abgegebenen Stimmen erfolgt. Das Gesamtergebnis ist folgendes: Stimmberechtigte: 315,410; abgestimmt haben 270,701; Ja: 208,638; Nein: 53,753; weiße Zettel: 8290. Die Proklamation dieser Zahlen beantwortete ein lautes Kaiserworte der Beamten und des Publikums.

Bis gestern Abend waren von der Armee bekannt 230,508 Ja, 10,915 Nein oder Zweifelhafte; von der Flotte 47,376 Ja, 1991 Nein und 1016 Zweifelhafte.

Die Pariser Finanzwelt begrüßt das neue Kaiserthum mit einem steten und zwar diesmal beträchtlichen Sinken der Rentenkurse. Die 4 1/2 Prozent. fiel an der heutigen Börse um 1 Fr. 35 Cent. die 3 Prozent. um 1 Fr. 5 Cent., wohl weniger wegen kriegerischer Gerüchte, als vielmehr wegen Kreirung des „Anti-Rothschilds auf Aktien“, d. h. weil die Finanzwelt dem schwindelhaftesten Unternehmen der banque des Rosports mißtraut, dir im Begriff steht, für 200 Millionen neue Börsenpapiere von höchst prekärer Sicherheit zu emittiren, und diese Emission auf 600 Millionen steigern kann.

Großbritannien und Irland.

London, Sonnabend den 27. November, Vormittags. In gestriger Nacht-Sitzung wurde die Motion Villiers mit 80 Stimmen Majorität verworfen; das Amendement Palmerston mit 415 Stimmen angenommen. (Tel. Dep. d. G. B.)

London, den 25. November. Der vermittelnde, zwischen Villiers und Disraeli eine Brücke schlagende Antrag Palmerston's wird, wenn er durchgeht — und das ist wahrscheinlich, als das Gehegtheil — nicht nur den Ministern, sondern auch manchen ihrer Widerwärtiger aus der Verlegenheit helfen. Die Rede, in welcher der Ex-Staatssekretär des Auswärtigen seinen Antrag begründete, war ganz vortrefflich. Von gewisser Seite wird man ohne Zweifel seine versöhnliche Wirkung

als Stellenjägererei auslegen; darauf aber kommt wenig an. Mit dem Ursprung des Palmerston'schen Amendements hat es übrigens eine eigene Bewandnis. Die vereinigte Freihandels-Partei (Whigs, Peeliten und Manchester-Männer) hatte sich vor einiger Zeit in einer Versammlung über denselben Antrag, welchen Palmerston jetzt gestellt hat, vereinbart. Man wollte dem Ministerium dadurch eine Demüthigung bereiten oder seinen Sturz herbeiführen. Es dauerte aber keine zwei Stunden, so war dieser Beschluß der Opposition's-Führer und ihre projektierte Motion in Downing-Street bekannt und — machte dort durchaus nicht den erwarteten Eindruck; denn Lord Derby und Disraeli hatten einen viel schlimmeren Angriff geführt und waren bereit, jener Motion ihre Zustimmung zu geben. Die Dosis war nicht so bitter, als sie erwartet hatten. Die Stimmung von Downing-Street wurde geteulich wieder nach dem Hause Lord John Russell's zurückreportirt, und die Opposition's-Führer entschlossen sich nun, die Dosis zu verstärken; so entstand die bittere Motion, deren Mundstück Villiers geworden ist. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 25. Nov. Die heutige Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde damit eröffnet, daß der Finanz-Minister einen Gesek-Entwurf, welcher die Umwandlung der 5 Prozentigen Obligationen der Anleihen von 1840, 1842 und 1848 in 4 1/2 Prozentige verfügt, überreichte und denselben sammt einer Auseinandersetzung der Beweggründe verlas.

Schweiz.

Bern, den 24. November. So eben hat der Gr. Rath von Bern mit der ungeheuren Mehrheit von 122 gegen 25 Stimmen die Konzeption für Eisenbahnen auf bernischem Gebiete nach neunstündiger Diskussion an die Gesellschaft von Basel ertheilt, nachdem das Entree überhaupt mit 146 gegen 21 Stimmen, welche gar keine Eisenbahnen wollen, beschlossen war. Damit ist im Schweizer Eisenbahn-Wesen ein wichtiges Bedenken beseitigt; denn daß es mit Bern so leicht gehe, glaubte Niemand. (K. Z.)

Lugano, Montag den 22. November. Die Regierung von Tessin hat alle Mönche, die nicht Eingeborne und mindestens 65 Jahre alt sind, des Landes verwiesen. Dieselben haben sich theils nach der Lombardei, theils nach Piemont begeben. (Tel. Dep. d. G. B.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 29. November.

- Im Kronprinzen: Frau v. Alvensleben u. Tochter a. Neugattersleben. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Grävenitz a. Quetz. Hr. Leut. v. Grävenitz a. Brandenburg. Die Hrn. Ober-Amtl. Bennede a. Auerstedt u. Dieze a. Neubekken. Hr. Partikul. v. Weltheim a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Klavohn a. Erfurt, Degevalo u. Schneider a. Berlin, Dehler a. Dresden, Krug a. Magdeburg. Hr. Leut. v. Plog a. Weisenfels. Hr. Partikul. v. Waghal a. Dresden. Hr. Hauptm. v. Goldacker a. Dresden. Hr. Insp. Spiger a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Neubauer a. Magdeburg, Dammann a. Hettstedt, Sommerfeld a. Fürth, Hübner a. Mainz, Körpel a. Baugen.
- Stadt Püri: Hr. Oberst a. D. v. Mettges a. Berlin. Hr. Rent. v. Komml a. Potsdam. Hr. Bergerepct. Bauer a. Halberstadt. Hr. Gutsbes. Heimbold a. Wandersdorf. Die Hrn. Kauf. Trame a. Bremen, Wiebel a. Mettmann, Reinhardt a. Berlin. Hr. Zuckerfabr. Egrodt a. Frankenhäufen. Hr. Rittergutsbes. v. Gesty a. Tormick. Die Hrn. Kauf. Reuter a. Minden, Hampe Queblinburg, Hermenthal a. Berlin, Herzenfelder a. Magdeburg, Berkenberg a. Waldenburg.
- Goldner Ring: Hr. Schausp. Herrmann a. Magdeburg. Die Hrn. Künstl. Versitt u. Eva Aldridge a. London. Hr. Gastm. Pagsol a. Schwittersdorf. Hr. Artist Chantou a. London. Hr. Leut. Jansen a. Marienwerder. Hr. Amtm. Mathä a. Annarode. Mad. Schlobach a. Hirschberg.
- Goldner Löwe: Hr. Zeichner Krüger a. Eisenburg. Hr. Kaufm. Helfershorst a. Heilbrunn. Die Hrn. Kauf. Mönch a. Posen u. Claudius a. Breslau. Hr. Rent. Fischer a. Baugen. Hr. Refor. Springer a. Gotba.
- Englischer Hof: Hr. Kand. Kättia a. Köln. Hr. Gutsbes. Werner a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Hoffrät a. Bromberg u. Lübeck a. Posen, Schurig a. Hamburg, Cohn a. Berlin, Müller a. Stugbad. Hr. Agent Krüger a. Witttenberg.
- Stadt Hamburg: Hr. Hauptm. v. Bodstein a. Gotba. Hr. Ober-Amtm. Keinecke a. Wendorf. Hr. Amtm. Neubauer a. Petersdorf. Hr. Agent Wasmann a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Andrae a. Frankenhäufen u. Adermann a. Alstedt. Hr. Pr.-Leut. v. Wothke a. Sangerhausen. Hr. Kanzler. Schneiders a. Dresden. Hr. Reg. Kondukt. Ruffmann a. Bitterfeld. Hr. Gutsbes. Haring a. Stredlen. Hr. Amtm. Döbling a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Heine a. Berlin. Hr. Kommissar Goldschmidt a. Nordhausen.
- Schwarzer Hür: Die Hrn. Kauf. Blumenthal a. Magdeburg, Köfner a. Aschafsenburg, Hauenstein a. Lüneburg, Köhl a. Querfurt. Hr. Fabrik. Wühlingshaus a. Nemscheid.
- Goldne Angel: Die Hrn. Kauf. Börner a. Magdeburg, Ermisch a. Berlin, Seifert a. Hamburg. Hr. Fabrik. Sauer a. Nordhausen. Hr. Apotheker Leuzer a. Gerungen. Hr. Orgelbauer Schulze a. Paulinzelle. Hr. Fischereiarzt Bergmann a. Mainz. Frau Hauptm. v. Rathay a. Wien. Hr. Literat. Meyer a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Schäfer a. Berlin, Braune a. Koburg, Kaufmann a. Manheim, Ewald a. Göttingen. Hr. Ritterg. Graf a. Gr. Keina. Hr. Amtm. Wagner a. Lützenburg. Hr. Insp. Schindler a. Burg. Hr. Fabrik. Buben a. Eubl. Hr. Def. Wlke a. Ramin.
- Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Mathen a. Hamburg u. Sinz a. Greifswalde. Mad. Hebemann a. Wien. Hr. Hofr. Lessor a. Kassel. Hr. Ritterg. Bes. v. Noelle a. Berlin. Hr. Lehrer Dieffenbach a. Hamburg. Hr. Kaufm. Rosenthal a. Stettin.
- Chüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Wolff a. Leipzig u. Grobdek a. Hamburg. Hr. Rentier Robert a. Meisen. Hr. Def. Beckmann a. Eisenach. Hr. Hofr. meister Böner a. Magdeburg. Die Hrn. Rentiers Lehmann a. Braunschweig u. Wolf a. Querfurt. Die Hrn. Kauf. Hutschenreuter a. Eisenburg, Reichensheim a. Berlin, Seyfert a. Mainz, Ebrig a. Liebenwerda.

Bekanntmachungen.

Donnerstag, den 2. December und Sonnabend, den 4. December Vormittags 9 Uhr soll bei dem neuen pfännerchaftlichen Siedehaule eine Quantität alte Bretter und Bauholz meistbietend verkauft werden.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann, der sich der Pharmacie widmen will, kann zu Neujahr oder Ostern unter sehr vortheilhaften Bedingungen eine Stelle erhalten. Näheres unter der Adresse A. K. in der Expedition dieses Blattes.

Ein noch in gutem Zustande erhaltenes Bildard wird zu kaufen gesucht. Näheres ertheilt Herr Kaufmann Rudolph in Dürrenberg.

In Commission bei H. Verner ist zu haben: Weihnacht und Neujahr. Neue, erste und heitere Christliedchen und Neujahrsgebichte von Franz Knauth. Eine freundliche Adventsgabe für die liebe Jugend. Mit einer Musikkapelle; Halle, Gebauer'sche Buchdruckerei 1851. Brosch. 1/2 Sgr.

Ein Rittergut wird zu kaufen gesucht.

Ein zahlungsfähiger Dekonom, welcher sich vorzugsweise in der Nähe von Halle oder Merseburg anzukaufen beabsichtigt, sucht ein Rittergut mit 400—800 Morgen Areal, und besonders nobles Herrschaftshaus mit Garten. Die Herren Verkäufer wollen ihre Meldungen senden an Carl Paecholdt in Halle.

Frischer Kalk,

Mittwoch, den 1. December, in der Giechenscheiner Amtsziegelei.

Broch. Gardinen, 40 Ellen à 4 1/2 — 6 1/2 Thlr., Shirtings, in allen Farben, à Berl. Elle 2 1/4 — 6 Sgr., Feine Futter-Gaze, in allen Farben, à Berliner Elle 1 1/2 Sgr., empfehlen

L. Sachs & Comp.

Aus dem Verlage von Silvius Landsberger in Berlin.

So eben erschien:

Das Füllhorn, Unterhaltungsblatt für Geist und Herz, für Ernst und Scherz.

Inhalt: Erzählungen, Romane, Novellen, Humoresken, Miscellen, launige und erste Gedichte u. c. Die ersten Lieferungen werden unter anderem den so vieles Aufsehen erregenden Neger-Roman enthalten.

Duvel Tom's Hütte.

Alle 32 Tage erscheint eine Lieferung von 3 Doppel (6 Quart) Bog., zum Preise von nur 5 Sgr., und wird außerdem bei je 6 Hefen stets eine Kunstblätter und Bücher-Prämie verabreicht.

Ausführliche Prospekt sind jederzeit bei allen soliden Buchhandlungen und königlichen Postämtern gratis zu haben.

Abonnements nimmt die Buchhandlung: **Walter Dellbrück** in Halle — Leipziger Straße Nr. 280 — an.

Logis-Vermiethung.

Ein großes Logis an der Magdeburger Chaussee ist zu vermieten und nächsten 1. April zu beziehen durch **Carl Paecholdt**.

Singakademie.

Dienstag, den 30. November: Versammlung der Singakademie im Saale, zum Kronprinzen" Abends 6 Uhr. Geübt wird: „Jofua“ v. Handel. Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am heutigen Tage erfolgte eheliche Verbindung zeigen allen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an

Gustav Koblitz, Amalie Koblitz, geb. Jüdicke.

Halle, den 28. November 1852.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlus starb am vorigen Sonnabend, den 27. Novbr., Nachts 10 Uhr, nach einem viertägigen schmerzlichen Krankenlager, unsere theure, unvergessliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, **Johanne Friederike Dorothee Wendenburg**, geb. **Reinecke**, in ihrem 62. Lebensjahre an der Unterleibsentzündung.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen die Anzeige dieses großen Verlustes die tief betrübten Angehörigen der theuren Entschlafenen.

Beesenstedt, den 28. November 1852.

Der Gutsbesitzer **Andreas Franz Wendenburg**, als Witte, und dessen Familie.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 1. December: **Zweite und letzte Gastvorstellung des afrikanischen Tragöden Mr. Ira Aldridge:**

Tragedie: Macbeth,

Tragedie von Shakespeare,

und

Patleek,

Liederpiel in 1 Akt.

Getreidepreise.

Duedlinburg, den 25. November.

Weizen 42 — 52 Thlr. Gerste 30 — 36 Thlr. Roggen 45 — 48 Thlr. Hafer 19 1/2 — 24 Thlr.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 28. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 4 B. am 29. Nov. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 3 B.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts: den 26. November. G. Dümmling, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.

Den 27. November. A. Nege, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — G. Piccart, Brennholz, v. Magdeburg n. Bückau. — A. Warneke, Steinkohlen, v. Hamburg n. desgl. — G. Wille, desgl. — G. Wolke, leere Gefäße, v. Magdeburg n. Salzmünde. — E. Knopf, Steinkohlen, v. Hamburg n. Bückau. — G. Sünthier, desgl. — W. Barth, desgl. — Compt. v. E. Schiff, 2 Käbne, Brennholz, v. Espanow, desgl. — F. Scuring, Eichenbrocken, v. Magdeburg n. Dresden. — E. Gerber, Kohlen, desgl. — Wittwe Ulrich, Steinkohlen, v. Hamburg n. Bückau. — J. Kraft, desgl. — E. Richter, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts: den 27. November. F. Lohmann, Stückgut, v. Tetfchen n. Hamburg. — E. Hertel, desgl. — G. Wade, desgl. — J. Weber, desgl. — J. Hanewald, desgl. v. Dresden n. Magdeburg. — Schleppefabrikt Otto, H. W. D. Schiff, Comp., desgl. — E. Koch, Steinkohlen, desgl. — J. Zappe, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust. Magdeburg. — A. Kösemann, Hafer, v. Naumburg n. Vorddam. — E. Siegmund, Werkstücke, v. Pirna n. Berlin. — F. Heinrich, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust. Magdeburg. — H. Engler, Gerste, v. Calbe a. d. S. n. Hamburg. Magdeburg, den 27. November 1852. Königl. Schiffsamt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. November.	Preuß. Courant.			Cöln-Mindener 11. Em.	5	Preuß. Courant.		
	Zinsfuß.	Brief.	Geld.			Gem.	Zinsfuß.	Brief.
Fonds-Course.								
Preuß. freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	101 1/4	Düsseldorfer-Eberfelder	4	104 1/2	104	
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	103 1/2	103	do. Prioritäts	4	—	88	
do. 1852.	4 1/2	103 1/2	103	do. Prioritäts	5	—	—	
Staats-Schuldsscheine	3 1/2	94 1/2	93 1/2	Magdeburg-Salzerbäder	5	56	55	
Pr.-Scheine d. Sechl. à 50 Thl.	—	—	—	Magdeburg-Wittenberge	5	—	—	
Kur- u. Neumarkt. Schuldversch.	3 1/2	—	91	do. Prioritäts	4	100 1/2	99 1/2	
Bretiner Stadtobligationen	4 1/2	103 1/2	103	do. Prioritäts	4	101	100 1/2	
do.	3 1/2	92 1/2	91 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	—	100 1/2	
Kur- und Neumarkt.	3 1/2	—	100 1/2	do. Prior. III. Ser.	4 1/2	101 1/2	100 1/2	
Ostpreussische	3 1/2	—	—	do. IV. Ser.	5	103 1/2	103	
Pommersche	3 1/2	100 1/2	99 1/2	do. Zweigbahn.	—	—	—	179 à
Posenische	4	—	—	Oberschlesische Lit. A.	3 1/2	—	151 1/2	181
do.	3 1/2	—	97 1/2	do. Lit. B.	—	—	—	
Schlesische	3 1/2	—	—	Prinz-Bilb. (Stete-Bohm.)	5	—	—	
do. L.B.v. St. gar.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts	5	—	—	
Westpreussische	3 1/2	—	95 1/2	do. II. Serie	5	—	—	
Kur- und Neumarkt.	4	102 1/2	102	Rheinische	—	—	84	
Pommersche	4	102	—	do. (Stamm) Prioritäts	4	94 1/2	93 1/2	
Posenische	4	101 1/2	101 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—	
Preussische	4	101 1/2	101	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	
Rhein. und Westphäl.	4	101 1/2	100 1/2	Ruhrort-Ges. Kreis-Bladb.	3 1/2	90 1/2	89 1/2	
Sächsisch.	4	—	101	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	92
Schlesische	4	—	101	Stargard-Posen	3 1/2	92 1/2	91 1/2	
Schuldversch. d. Eichsf. Lit. G.	4	—	—	Thüringer	4 1/2	—	—	
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	—	107 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	103 1/2	—	
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2	Wilhelmsbahn (Cösel-Dorb.)	5	153	152	
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 1/2	10 1/2	do. Prioritäts	5	—	—	
Eisenbahn-Actien.				In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien und Luftschiffen.				
Nachn. = Düsseldorf	3 1/2	91 1/2	90 1/2	Nachn. = Maßricht 70 1/2 Einz.	100.	63	62	
Bergisch-Märkische	—	50 1/2	—	Amsterd. = Rotterdam	4	—	—	
do. Prioritäts	5	—	—	Cöthen = Bernburger	2 1/2	—	59 1/2	
do. do. II. Serie	5	—	—	Kraus-Derschleffische	4	89 1/2	85 1/2	
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	5	—	135 1/2	Kiel = Altona	4	—	105	
do. Prioritäts	4	—	100 1/2	Trieste = Florenz	4	—	—	
Berlin = Hamburger	—	110	109	Wiedlung	4	38 1/2	—	17 à 1/2
do. Prioritäts	4 1/2	—	102 1/2	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	43 1/2 à 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	Zarstok = Selo	100.	—	—	
Berlin-Potsd. Magdeburger	—	83 1/2	—	Ausl. Prior. Actien.				
do. Prior.	4	100 1/2	99 1/2	Amsterd. = Rotterdam	4 1/2	—	—	
do. do.	4	102	—	Kraus-Derschleffische	4	—	—	
Berlin-Stettiner	—	—	143 1/2	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/2	—	
do. Prior. = Dbl.	4 1/2	—	—	Belg. Dblig. J. de l'Est	4	—	85 1/2	85 1/2
Breslau-Schweidn. = Freiburg	3 1/2	—	107	do. Camb & Meuse	4	—	85 1/2	86 1/2
Cöln-Mindener	4 1/2	103 1/2	—	Rassen-Berlin-Bank-Actien	4	—	—	

Druck der Baisenhaus-Buchdruckerei.

Beilage.

Deutschland.

Halle, den 30. November. Die neueste Nr. des „Preuß. Wochenblattes“ enthält einen Artikel „von der Theilnahme des Volks an den Angelegenheiten des Staates“: „Preußen scheint nicht bloß zu einer solchen Theilnahme berufen, sondern ihrer auch bedürftig.“ Vor allem Anderen wird Preußens Wehrverfassung genannt, in welcher die erfreuliche Theilnahme des Volks an dem Kriegswesen des Staats begründet ist, und „jede wesentliche Aenderung“ an derselben, „die den Sinn und Zweck des Ganzen trübte, den glorieichen Erinnerungen von 1813 nicht entspräche, als höchst gefährlich und bedenklich“ bezeichnet. „Und das Schönste ist, daß, sobald von einem Kriege die Rede ist, die Einstellung zur Fahne weit freudiger geschieht, als während der Langeweile des Friedensdienstes.“ — Aus dem vierten Artikel „von den Ständen“ heben wir nur die Worte heraus: „Von ständischem Vorrecht, von besonderem Anspruch des Standes wird nicht mehr die Rede sein; wir verlangen die gleiche Berechtigung der Stände, in ihr allein liegt das Fundament friedlicher Entwicklung, gleichmäßiger geistlicher Förderung des gegenseitigen, einander bedingenden Wohles.“

Zu einem Artikel „zur Zollvereinsfrage“ wünscht das „Pr. W.“, daß die Regierung entschieden festhalte an dem, was sie gewollt, wie an dem, was sie nicht gewollt hat. Sie hat gewollt:

Aufrechterhaltung des seit zwanzig Jahren bestehenden Zollvereins, Erweiterung des letzteren durch den Anschluß der Nordseeländer, Verständigung des also erweiterten Zollvereins mit Oesterreich über einen auf gegenseitiger Erleichterung der Verkehrsverhältnisse gegründeten Handelsvertrag.

Sie hat nicht gewollt:

Verwandlung des Zollvereins in eine unter österreichischer Einfluss stehende Zollgruppe,

Anerkennung österreichischer Suprematie über die Zoll- und Handelsinteressen Preußens und seiner Zollverbündeten.

Eine österreichische, jedenfalls halbhohe offizielle Eröffnung in der „Allg. Allg. Z.“ listet einigermaßen den Schleier, der über die in Wien tagende Zollkonferenz und ihre Tendenz gebreitet ist. Es heißt darin u. A.: „Die diesmalige Wiener Konferenz arbeitet nicht Vorschläge aus, sondern Traktate, Staatsverträge (?), welche in Vollzug zu setzen zwar allen Kontrahirenden deshalb peinlich wäre, weil sie alle die Erhaltung des alten, durch den Steuerverein vergrößerten, mit Oesterreich brüderlich verbundenen Zollvereins aufrichtig wünschen, die aber dennoch, wenn man sie dazu nöthigt, besonders den deutschen Staaten eine neue Epoche industrieller und volkswirtschaftlicher Blüthe eröffnen würde, ohne ihre finanziellen Interessen zu gefährden.“ Daher ihre nothwendige Geheimhaltung. „Doch“, heißt es weiter, „während jener Eventualität nämlich ins Auge gefaßt werden muß, ist keineswegs die Hoffnung erloschen, die allseitige Verständigung herbeizuführen. Die offen gebotenen Bedingungen sind so ehrenvoll für Preußen, so entsprechend seinen eigenen, oft ausgedrückten Wünschen, daß man nicht erst auf die staatsmännische Erkenntnis der gegenwärtigen Lage Europas von Seiten des königlich preussischen Kabinetts zu verweisen nöthig hat, um die Zuversicht zu erlangen, daß sich diese Angelegenheit noch zur allgemeinen Befriedigung von ganz Deutschland gestalten wird.“ Man wünscht also erst und noch immer mit Preußen ein Abkommen zu treffen, und so lange dieser Wunsch lebendig bleibt, kann von fertigen „Staatsverträgen“ mit der Koalition selbstverständlich nicht die Rede sein.

Die „Frankf. P. Z.“ bespricht die neuesten Vorgänge in Frankreich in einer dem Prinz-Präsidenten durchaus günstigen Weise. Durch entschiedenes Handeln, heißt es, und besonnenes Schwelgen habe er dieselben herbeigeführt, während der neuerliche Protest des Grafen v. Chambord nur Worte enthalte, die das Volk als leere Redensarten bald vergeße. „Dagegen sind selbst die vielbesprochenen Affairen von Straßburg und Boulogne belangreiche Thaten. Alle Proteste der Bourbonnen waren gleich erfolglos. Ebenso wird ein neuer in Aussicht stehender Protest einiger europäischer Mächte gegen den Titel Napoleon III. zu Nichts führen, wenn man ihm nicht die That, d. h. den Krieg unmittelbar will folgen lassen. Will man den Frieden aufrichtig, so hüte man sich, die Leidenschaften des auf seinen erwählten Kaiser stützen französischen Volkes, die ihn gefährden können, aufzuregen.“ Es ist derselbe Ton, wie er in der lithographirten „Par. Corr.“ und anderen Organen des propagandistischen Bonapartismus herrscht.

Berlin, den 26. November. Die neulich im Schoße des Staatsministeriums hervorgetretenen Differenzen sind jetzt als beseitigt anzusehen. Dieselben haben ihren Ausgleichungspunkt einerseits in der Zurückstellung aller wichtigeren Verfassungsänderungen, andererseits in der neuen Vereinbarung über die Bildung der ersten Kammer — wonach hier auch theilweise ein Präsentationsrecht ständischer und anderer korporativer Verbände zur Geltung kommt — gefunden. Als erste Regierungsvorlage für die beginnende Session wird das Budget bezeichnet. Das Staatsministerium hofft mit der Erörterung desselben bis zur Mitte nächster Woche zu Ende zu kommen. Sollte die Etats-Feststellung aber noch eine unvermutete Verzögerung erfahren, so wird der Gesetzentwurf über die definitive Bildung der ersten Kammer zunächst zur Vorlage gelangen. (W. C.)

Berlin, den 27. November. Das „C. B.“ hört, daß die Mittheilung von der Proklamation des Kaiserreichs in Frankreich an den europäischen Höfen auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege erfolgen werde und daß man dahin wirken wolle, Seitens der Großmächte eine baldige Anerkennung zu erreichen. Festgehalten werde in Paris eine Krönung durch den Papst, der jedoch, ehe er diesen Schritt thue, sich in Wien Rathscholen wolle. Die Vermählung mit der Prinzessin Wasa solle der Krönungsfeierlichkeit alsbald folgen.

Die Berufung des Herrn von Bruck nach Wien soll, wie hier erzählt wird, mit Projekten in Verbindung stehen, die eine fernere Ermäßigung des österreichischen neuen Zolltarifs und eine größere Gleichstellung desselben mit dem zeitlich im Zollverein geltenden Zolltarif involviren. — So berichtet das „C. B.“: Wir können hinzufügen, daß namentlich von einer Herabsetzung des Eisenzolles die Rede ist. (R. Z.)

Auf höchste Veranlassung wird jetzt auch in den kleineren Gefangenen-Anstalten, welche besondere Prediger nicht besitzen, in umfassender Weise als bisher durch die Heranziehung der Droskageknechte beider Konfessionen Sorge getragen. (C. B.)

Die von dem Regierungsrathe v. Bokum, Dolffs innegehabte Stelle des Landraths von Kreis bei Arnswald ist nun von dem Minister des Innern einem bei der Regierung zu Arnswald beschäftigten Justizbeamten, dem Obergerichts-Assessor Fritsch, zur kommissarischen Verwaltung übertragen worden. (C. B.)

Bekanntlich hatte der jetzige Vicekönig von Aegypten, Abbas Pascha, bei dem Bau der Eisenbahn von Alexandria nach Cairo der Preussischen Regierung zugesagt, das dazu nöthige Bauholz, im Werthe von etwa einer Million Thaler, aus Preußen zu beziehen. Während des Baues stellte es sich indes heraus, daß man auf dem dortigen Terrain kein Holz, sondern nur Eisen zu den sogenannten Sleepers verwenden kann. Durch Vermittelung des Preussischen Konsulats verpackt der Vicekönig darauf, als Equivalent, für eine Million Thaler Preussische Industrie-Erzeugnisse zu nehmen, wovon bereits unlängst Holz zu zwei Fregatten und Korvetten aus Danzig und außerdem eine Anzahl Gewehre, zusammen etwa im Werthe von 200,000 Thln., nach Aegypten verschifft wurden. (Sp. Z.)

Es waltet der Plan ob, ein neues General-Konsulat für Dänemark zu begründen. Ob dasselbe seinen Sitz in Helsingör oder in Kopenhagen haben werde, ist noch unbestimmt. Auch bei den diesseitigen Konsulaten im Orient steht eine Veränderung, resp. eine Vermehrung bevor. Zunächst ist die Idee in Anregung gekommen, das General-Konsulat für Syrien von dem für Aegypten, die beide jetzt gemeinsam von Kairo aus durch Herrn v. Penz verwaltet werden, zu trennen. Ferner wird ein eigenes besoldetes Konsulat in Alexandria gegründet werden, da sich dort, wie in Kairo die diplomatischen Interessen, die eigentlich kommerziellen Interessen konzentriren. Endlich ist auch noch in Erwägung gezogen worden, inwiefern es angemessen sein dürfte, eine Konsulat-Agentur in Trebissonde zu errichten, da dort der Stapelplatz für den ganzen Persischen Handel und die benachbarten Länder ist. (R. Z.)

Se. Excellenz der General v. Wrangel wohnte der vorgestern in Mader's Saal unter den Linden vor einem sehr zahlreichen Publikum durch den Rhetor Schramm gehaltenen Vorlesung des Drama's „Kaiser Friedrich II.“ bei.

Das von dem hiesigen Stadtschwurgerichte unterm 9. Februar c. wider den Schneiderlehrling August Wilhelm Gaube, wegen Raubes und einer dabei vorgenommenen Tödtung seines Lehrherrn, des Schneidermeisters Rolte, auf lebenslängliche Zuchthausstrafe ergangene und vom königlichen Ober-Tribunale am 16. April d. J. lediglich bestätigte Urteil hat unterm 16. d. M. Allerhöchsten Orts die Konfirmation erhalten. (Pr. Z.)

Das neueste „Militär-Wochenblatt“ meldet u. A., daß dem General-Lieutenant und Kommandirenden der 1. Division v. Below mit Pension der Abschied bewilligt sei, eben so dem Ober-Stabs- und Regiments-Arzt vom 8. Ulanen-Regiment, Dr. Gaube.

Wenn man jetzt Abends 10 Uhr von Berlin abreist, so kann man am zweiten Tage 5 Uhr 53 Minuten Abends in Basel eintreffen; obgleich durch den Nichtanschluß Kirchensens an den eingerichteten Schnellzug in Gerkungen ein Aufenthalt von 2 Stunden 20 Minuten verursacht wird.

Es ist nun definitiv festgestellt, daß die städtischen Realschulen vom 1. Januar f. J. ab unter das unmittelbare Dezernat des Magistrats treten.

Es besteht die Absicht, mehrere öffentliche Gebäude durch telegraphische Drähte mit dem Gebäude der Feuerwehrr zu verbinden. Dem Vernehmen nach wird sehr bald von dem Palais des Prinzen von Preußen, dem Opernhause, dem Schauspielhause, der Bank, der Seehandlung und anderen Gebäuden aus der Anfang gemacht werden. (R. Z.)

Die „Zeit“ hört, daß, wenn die Kommune die bekanntlich projektierte Verlargung unserer Stadt mit frischem Wasser nicht übernehmen wolle, eine englische Gesellschaft bereit sei, das dazu erforderliche Geld gegen Ausübung eines ihr zu gewährenden Privilegii herzugeben.

— Dem Gerücht, Graf Renard habe die Herrschaft Groß-Strehlitz für einen Kaufpreis von 4 Millionen Thaler an den Bevollmächtigten des Herzogs von Augustenburg, Herrn von Reventlow, verkauft, wird neuerdings von einigen Zeitungen widersprochen. Wir geben auch diese Notiz ohne Gewähr.

— Für die beiden Fraktions-Versammlungen, die für nächsten Sonntag bereits im Mäder'schen Lokal ausgeschrieben sind, hat der Kammerwirth bereits die Benennung adoptirt: im großen Saal „die kleine, aber mächtige Partei“, in den Antichambres „die kleine aber kühne Partei.“ Das soll wohl darauf gehen, daß gerade die Herren Frech und Kühne dazu einladen. (Zusch.)

Berlin. Vom 25. bis 26. Mittags ist wieder ein Cholerafall gemeldet worden.

Insterburg, den 22. November. Die Cholera ist jetzt wirklich hier ausgebrochen und sind bereits 14 Erkrankungsfälle gemeldet, von denen 6 mit dem Tode endeten.

Aus Masuren, den 23. November. Die Cholera ist in Rhein im Abnehmen, dagegen ist sie am 20. d. M. in dem Kirchdorfe Groß-Stürck ausgebrochen und es sind an derselben bereits mehrere Menschen gestorben.

Provinzielles.

Magdeburg, den 27. November. Der Herr Provinzial-Steuer-Direktor v. Jordan ist von seiner Reise an die hessische und sächsische Grenze gestern zurückgekehrt, nachdem derselbe zuletzt die Lokalitäten in Eilenburg und Gordenitz in Augenschein genommen hat.

— In diesen Tagen erhielten die bereits durch den Sprecher der freien Gemeinde vor einigen Jahren getauften Kinder zweier hiesiger Einwohner, welche zur reformirten Kirche zurückgetreten waren, in dieser nochmals die Taufe. (M. G.)

Locales.

Halle, den 29. November. Bei der heute Mittag hier vollzogenen Neuwahl zur zweiten Kammer wurden die Kandidaten der „konstitutionellen“ Partei, die Herren

Präsident Lette in Berlin und
Fabrikant Degenkolb in Eilenburg

mit Stimmenmehrheit zu Abgeordneten der Stadt Halle und des Saalkreises erwählt. Der Erstere erhielt 179 Stimmen, der Letztere 175 Stimmen, während die Gegenkandidaten der „konservativen“ Partei, die Herren

Staatsanwalt Heise in Halle und
Amtsrath Braumann in Bieslau

mit 88 und 2 Stimmen unterlagen. Auch im zweiten Wahlakt fielen 83 Stimmen auf den Herrn Staatsanwalt Heise, der im ersten 88 Stimmen erhielt.

Vermischtes.

Berlin, den 27. November. Olympischer Circus von E. Renz. Der Renz'sche Circus erfreut sich in diesem Jahre fortwährend eines sehr zahlreichen Besuchs. Man muß aber auch anerkennen, daß die treffliche Gesellschaft durch Neuheit und Abwechslung in den Vorstellungen, so wie durch Steigerung der einzelnen Produktionen die Zuschauer zu fesseln weiß. Seit einiger Zeit erregt der arabische Schimmelhengst Emir wegen seiner unvergleichlichen Schönheit und Dressur allgemeine Bewunderung. Man ist es von Herrn Renz gewohnt, daß er zu seinen Schul- und in der Freiheit dressirten Pferden stets die schönsten Exemplare auswählt, die nur irgend zu haben sind. Der Preis ist ihm Nebenache, und schon aus diesem Grunde wird es jedem anderen Direktor, der nicht gleiche Mittel und gleichen Geschmac besitzt, wie Herr Renz, unmöglich, die Konkurrenz auszuhalten. Der neue Debütant Emir imponirt durch seine Schönheit dergestalt, daß er bei seinem folgen Hereinschreiten in die Manege jedesmal mit dem rauschenden

Beifallsjubel empfangen wird. Nun aber erst seine Dressur! Emir vereinigt Alles, was die übrigen dressirten Pferde einzeln leisten. Noch nicht volle sechs Monate in der Schule, ist Emir schon jetzt ein Phänomen für den Naturforscher, ein Schönheitsmodell für den Maler und — ein Triumph für Herrn Renz, den anerkannt ersten Meister in der Dressur. — Indem wir bei dieser Gelegenheit noch kurz auf die von den Herren Moriani und Leon mit bewundernswerther Kühnheit und Gewandtheit ausgeführten Trampolinsprünge aufmerksam machen, wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß das Renz'sche Institut in diesem Jahre auch an Eleganz bedeutend gewonnen hat. (M. Z.)

— „Prinz Lieschen“, eine burleske Posse von M. Seydritz, die auch bald in Berlin und Dresden über die Bretter gehen wird, hat in Breslau sehr gefallen.

— Herrn Plotow's neue Oper wird in der ersten Hälfte Dezember in Wien zur Aufführung kommen. Zur ersten Aufführung werden die Verleger und der Dichter des Libretto, Herr Puttlich, nach Wien kommen. (Zeit, vgl. Wien.)

Zu „Gladderadatsch“: Der kleine Zwickauer: Vaterchen, heißt denn das Imperfektum von fallen „fiel“, oder heißt es „ful“?

Zwickauer: Dummer Junge, schämst du dir nicht, daß du so etwas Einfaches noch nicht weißt? Wönn ein gemeiner Mensch fällt, so heißt es „fiel“; sogleich aber der Geförzte ein Präsident ist, so sagt man immer „Foult“, es ist nämlich das Müddium.

— In Englischen Blättern bietet eine Dame einen Theil von einer Haarlocke Wellingtons für 25 Pfd. St. zum Verkauf aus. — Wenn wir einen Theil der Haare bekommen könnten, welche Wellington auf den Zähnen hatte, so möchten wir gern nicht bloß 25 Pfd., sondern hundert Louis darum geben.

§ (119. Aufl.) Morgenröthe.

‡ (120. Räthsel.)

Ich bin ein zartes Kind, zum Sterben auferkoren,
Doch wird aus meinem Tod die Mutter neugeboren.

Meteorologische Beobachtungen.

27. November	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck*)	333,62 Par. L.	333,03 Par. L.	334,92 Par. L.	333,86 Par. L.
Dunstdruck	1,87 Par. L.	2,12 Par. L.	2,54 Par. L.	2,18 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	79 pSt.	65 pSt.	92 pSt.	79 pSt.
Eufwärme	2,0 Gr. Rm.	5,6 Gr. Rm.	3,6 Gr. Rm.	3,7 Gr. Rm.

*) Der Eufdruck ist auf 0 Gr. Quecurm reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Der Hauptmann und Ober-Steuer-Kontrollleur v. Mvensleben erklärt seine Verlobung mit Henriette v. Goenae für aufgelöst (Gardelegen).

Gestraft: Richard Pauly und Bertha Pauly geb. Dittler (Halle a. S.).

Geboren: Regierungen-Feldmesser D. Luidde, ein Sohn (Nordhausen). — F. Burgmann, ein Sohn (Leutchenhal).

Gestorben: Bern. Leiz geb. Troijsch (Weihenfels). — Bern. Oberpräsidentin des Klosters St. Annen Marie Wilhelmine Louise Renker geb. Flöter (Magdeburg). — Fran Prem, Lient. Elisabeth Crusius geb. Steinhausen (Barby). — Defonom Christoph Fr. Wertber (Neustadt u. S.). — Chirurg-Gehülfe Rudolph Pape (Neue-Meudt-Magdeburg). — Servislassen-Kendant a. D. Johann Carl Biseur (Magdeburg). — Ed. Ludwig, ein Sohn, Karl (Wegeleben). — Kand. d. Theol. Walter Burkhardt (Freysburg a. U.).

Bekanntmachungen.

Das anerkannt größte Herrenkleider-Magazin

J. Cohn, große Ulrichsstraße Nr. 80

empfehl für die Winterfaison die reichhaltigste Auswahl eleganter Herren-Anzüge. Sämmtliche Kleidungsstücke sind von gutem Stoff und reeller Arbeit, wie nach den neuesten Façons verfertigt, und werden solche, um ein schönes Geschäft bis zu Ende obiger Saison zu erzielen, zu erstänlich billigen Preisen verkauft.

J. Cohn, große Ulrichsstraße Nr. 80.

Schmiede-Verkauf.

Eine neu erbaute Schmiede auf dem Lande, mit 34 Morgen gutem Acker und reichen Gemeindewäldern, ist billig zu verkaufen durch

Carl Paeholdt in Halle.

Herr Theaterdirektor Bredow wird dringend ersucht, womöglich Hr. Aldridge zu veranlassen, noch einmal als Othello aufzutreten.

Mehrere Theaterfreunde.

Alte Schirme werden gekauft, auch reparirt, resp. neu überzogen. Trödel Nr. 793.

Getreidepreise.

Berlin, den 27. November.

Weizen loco nach Qualität	60 — 66
Roggen do.	49 — 55
82Pfd. pr. November	49 verk. u. B. 48 1/2 G.
47 1/2 bz. u. B. 47 G.	
Erbsen, Rohwaare	55 — 58
Futterwaare	50 — 51
Hafser loco nach Qualität	27 — 29
Berste, große, loco	41 — 43
Rübbel Nov./December	10 1/2 bz. u. G. 10 1/4 B.
Januar/Februar	10 1/4 B. 10 1/2 G.
Februar/März	10 1/4 B. 10 1/2 G.
März/April	10 1/2 B. 10 1/4 G.
April/Mai	10 1/4 B. 10 1/2 G.
Leinöl loco	11 1/2 B.
Rapps	72 bz.
Rübren	70 bz.
Commerciaat	62 B.
Spiritus loco ohne Faß	24 à 23 1/2 bz.
mit Faß	23 G.
pr. November	23 1/2 à 23 1/4 bz. 23 1/2 G. 23 1/4 B.
pr. Nov./Dez.	22 1/2 bz., B. u. G.
April/Mai	22 1/2 à 22 1/4 u. G. 22 1/2 B.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.